

Kleine Abenteuer am Wasser gehören dazu

Geht es um die Vielfalt der Strände vor der eigenen Haustür, haben es Deutsche und Dänen im Grenzland gleichermaßen gut. Trotzdem lohnt es, zum Baden und Sonnen mal auf die andere Seite der Grenze zu fahren. Das gibt Ausflüglern von beiden Seiten einen Erlebnisschub: Während deutsche Tagestouristen in Dänemark die besondere Naturbelassenheit der Küstenabschnitte schätzen, sind für Dänen in Deutschland Strandkörbe und weitere Infrastruktur am Strand etwas Neues. Unsere Autorin war mit einer dänischen Familie in Holnis und mit einer deutschen Familie gegenüber auf der Halbinsel Broackerland unterwegs

Gesine Blötz zählt auf: „In unseren Van packen wir Picknickkorb und Decke, Kescher, Schaufel, Taucherausrüstung und natürlich unsere Kinder Bendix und Marina.“ Dieses Ritual wiederholt sich zwischen April und Oktober an fast jedem Wochenende. Auch heute ist die Familie aus Husum mal wieder auf Strand-Entdeckungstour. Zwischen Eckernförde und Apenrade pendeln sie hin und her und kennen an dem langen Küstenabschnitt die Besten unter den Stränden. Die Nordsee scheidet für die Husumer aus, weil man dort wegen der Gezeiten nicht tauchen kann. Am liebsten fahren die Nordfriesen nach Dänemark („da ist alles viel unkomplizierter“). Mit dem Auto direkt ans Wasser, bequem alles ausladen, und das Strandabenteuer kann beginnen. Heute sind die Vier unterwegs nach Brunsnæs direkt gegenüber von Holnis an der Flensburger

Förde. Autoklappe auf, Picknickkorb raus. Und dann die Ernüchterung: Brunsnæs ist zum Baden, Tauchen und Relaxen heute nicht der richtige Standort. Ein kalter, kräftiger Wind fegt die Plastikbecher vom Picknicktisch, und selbst mit hochgezogener Vliesjacke ist es hier nicht wirklich gemütlich. Auch wenn Gesine (40), Oliver (41), Bendix (6) und Marina (4) mittlerweile hart im Nehmen sind, sie packen ihre sieben Sachen und ziehen weiter. „Wind und Wetter zeigen uns den Weg“ – diesmal nach Gammelmark bei Broacker.

Dort ist es geschützt, der Wind weht ablandig. Die „Blötzens“ sondieren die Lage: Naturstrand, ruhige See, kuscheliger Picknick-Platz, umgeben von einer Hecke wilder, duftender Rosen. Hier wollen sie bleiben! Klein-Bendix und Schwester Marina wetzen mit ihren Keschern schnurstracks an die Water-



Schwärmen von der Unterwasserwelt der Ostsee: Gesine und Oliver Blötz zieht es häufig an dänische Strände zum Tauchen.

Foto: Jensen

kant, während Papa Oliver ächzend die Strandutensilien auslädt.

Was auffällt, sind zwei große Wäschekörbe mit Taucher-Ausrüstungen, denn: „Tauchen ist unsere große Leidenschaft. Wir erkunden besonders gern die Unterwasserwelt in der dänischen Südsee“, schwärmt Oliver Blötz und zwingt sich schon mal in den Neopren-Anzug. Zu Hause in Husum sind die beiden Mitglieder im Tauchverein. Gerade kommt Bendix von seiner Küsten-Safari zurück und präsentiert Mami und Papi stolz den Fang: Krebse, Muscheln und Steine. Marina interessiert sich mehr für glitschige Quallen und hat gleich mehrere Exemplare in das Miniaquarium gestopft, das bei keinem Strandbesuch fehlen darf. Papa Oliver ist von Haus aus Bio-Ingenieur und bestimmt sofort die Quallenart. Marina lernt wieder was dazu.

„Wir sind keine Sonnenanbeter und liegen nicht stundenlang am Strand. Für uns sind die kleinen Abenteuer Programm“, sagt Gesine Blötz. „Hier in Dänemark gibt es so viele Strände. Für Kinder ist das einfach paradiesisch, und dann freuen sich Olli und ich natürlich auch auf unsere



Unter Nachbarn Blandt naboer

Tauchgänge.“ Die vier Nordfriesen ziehen meistens mit mehreren Familien oder Tauchfreunden los. Das ist nicht nur gesellig, das ist vor allem auch sehr praktisch, betont Gesine Blötz: „So ist immer jemand da, der während des Tauchgangs auf die Kinder aufpassen kann.“

Die beiden sind passionierte Taucher und schwärmen von der Unterwasserwelt der Ostsee, vom Seegras, den Miesmuschelbänken, kleinen Fischen, Strandkrabben und den vielen winzigen Lebewesen. „Je weiter man gen Norden kommt, desto mehr gibt's unter Wasser zu entdecken. Außerdem ist der Salzgehalt höher, und der Wasseraustausch zum Kattegat hin wird größer“, weiß Fachmann Blötz. Klar, je höher der Sauerstoffgehalt, desto vielfältiger die Unterwasserwelt. Auch Bendix ist längst „infiziert“ und möchte später Taucher

werden. Schwimmen kann er schon und beobachtet jedes Mal interessiert, wenn sein Papa die Taucherausrüstung zusammenschraubt. Marina spielt lieber im Sand.

Jeder hat hier die Freiheit, sich selbst sein Strand-Programm zusammenzustellen, denn Platz gibt es an den vielen dänischen Ostsee-Stränden genug. Sie sind selten überfüllt, haben meistens einen Parkplatz direkt am Wasser, Picknickbänke mit Tisch, einige sogar mit Feuerstelle oder Grillplatz und meistens auch Toiletten. Und das Verlockende: Der Strandbesuch in Dänemark ist überall kostenlos!

Gesine und Oliver Blötz tauchen unter in eine Welt der Stille und Schwerelosigkeit. Nach schnell winken Bendix und Marina vom Strand aus ihren Eltern zu, dann verschwinden die beiden „Froschmänner“ mit einem Blubbern in der Tiefe. ANGELA JENSEN

Strände in der Kommune Sonderburg

- Sonderborg Kommune:** 220 Kilometer Küstenlinie Rund 50 Strände
- Blå flag:** Sonderborg Badestrand und Fynshav
- Schatzjagd:** Spannende Schatzjagd am Hafen, am Strand und im Wasser. Ohne Anmeldung. Sonnabend und Sonntag, den 12., 13., 19. und 20. Juli jeweils 13 bis 15 Uhr
- Wie sieht es unter der Wasseroberfläche aus?** Schnorchelnd eine neue Welt entdecken! Krabben, Muscheln, Seegras und vielleicht sogar ein paar Fische beobachten. Ausrüstungen stehen bereit. Ohne Anmeldung. Sonntag, den 27. Juli sowie 3., 10., 17., 24. und 31. August jeweils von 13 bis 15 Uhr. Treffpunkt jeweils „Blaue-Flaggen-Station“ im Sportboothafen von Sonderburg.
- Weitere Informationen unter www.sonderborg.dk

Trygfonden (Sicherheitsverband)

Strand, Sommer und Ferien – der dänische Verband setzt sich für mehr Sicherheit an den Stränden ein. In Zusammenarbeit mit den dänischen Lebensrettern (ähnlich der DLRG) werden im Nachbar-

land an Stränden immer mehr Wachtürme errichtet und Aufklärungsarbeit geleistet. Ein Verzeichnis über bewachte Strände in Dänemark: www.trygfonden.dk

Eine dänische Familie als Strandtester in Deutschland

Familie Hansen aus dem dänischen Kollund ist unterwegs zum Strandtest im Nachbarland. Das Ziel: Holnis, gleich hinter Glücksburg. Das Auto voll gepackt, etwa 40 Minuten Fahrzeit, dann sind Maj-Britt Risbjerg Hansen (41), ihr Ehemann Jesper (34) und ihre beiden Kinder Katrine (7) und Frederik (4) angekommen. Alle sind gespannt – was ist hier anders als in Dänemark? Jesper Hansen besucht Holnis zum ersten Mal in seinem Leben und ...muss gleich sein Portemonnaie zücken: Parkgebühr, Eintritt für den Strand, sieben Euro für den Strandkorb. Jesper Hansen rümpft die Nase – obwohl: „man bekommt ja was fürs Geld, und Strandkörbe gibt es an dänischen Stränden überhaupt nicht!“ Ehefrau Maj-Britt gerät sogar ins Schwärmen: „Im Strandkorb sitze ich windgeschützt und bequem und kann ungestört mein Buch lesen – das ist toll!“ Andere Länder, anderes Strandleben.



„Papa, zieh uns mal!“: Jesper mit Katrine und Frederik Risbjerg Hansen beim fröhlichen Toben am Strand von Holnis. Foto: Staudt

Offenbar beginnt Familie Hansen, sich in Holnis wohlfühlen. Katrine und Frederik plantschen schon im Wasser und jauchzen. Heute, bei starkem Ostwind, schlagen die Wellen heftig an den Strand. Da lässt sich auch

der Papa nicht lange bitten und springt in die Fluten. Brrr ... ziemlich ...erfrischend! „Hier Papa, zieh uns doch mal!“ ruft Katrine und reicht Jesper die Leine ihres Wellenboards. Währenddessen erzählt Maj-Britt von ihren Gewohnheiten zu Hause am Strand von Kollund: „Anbaden ist bei uns immer zu Pfingsten. Bei unseren Strandbesuchen haben wir immer das gleiche Ritual: Jesper geht mit den Kindern ins Wasser, ich ruhe mich erstmal ein bisschen aus und mache es mir gemütlich.“

Die Hansens sind eingelebte Strand-Fans und pilgern auch in der Woche oft und gern ans dänische Ufer. Nach einem langen Arbeitstag genau die richtige Therapie für die Hansens, um zur Ruhe zu kommen. Immer im Gepäck: Badesachen, Einweggrill,

Fleisch, Obst, Gemüse und Brot. Abendessen am Strand. „Die Kinder laufen rum und spielen, mein Mann wirft den Grill an. Alle sind zufrieden und entspannt – das gefällt uns.“ Während Maj-Britt so erzählt, kommen Katrine und Frederik von ihrer Holnisser

Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG)

Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft ist die größte freiwillige Rettungsorganisation der Welt. Seit ihrer Gründung 1913 hat sie sich zur Aufgabe gemacht, Menschen vor dem Ertrinken zu retten. Kernaufgaben: Schwimmkurse, Wasserrettungsdienst und Aufklärung. Knapp 47 000 Mitglieder wachen jährlich in über

zwei Millionen Stunden ehrenamtlicher Arbeit an deutschen Stränden. Weitere Angebote: Das DLRG-Umweltmobil kann von Vereinen, Verbänden, Institutionen oder von privaten Organisationen angemietet werden. Weitere Infos Landesverband Schleswig-Holstein: www.sh.dlrg.de

Erkundungstour zurück und erzählen ganz aufgeregt von einer Wasserrutsche, von Tretbooten, einem Kinderspielplatz und – unglaublich – von einer Eis-Bude. „Solche Angebote gibt es an dänischen Stränden sehr selten“, erklärt Maj-Britt und findet's ebenso toll, dass hier in Holnis kaum Steine liegen, nur feiner Strandsand. So können ihre Kinder Sandburgen bauen und tiefe Löcher graben. Zwischendurch buddelt sogar „Papa Jesper“ mit. Dennoch: in Kollund sei es ebenso schön, aber halt anders, meint sie, die Naturstrände seien nicht überfüllt, Platz und Freiheit garantiert! In Dänemark gebe es nicht annähernd so viele Freizeit- und Strandangebote wie in Deutschland – zumindest nicht im Grenzland.

Das war das Stichwort für die kleine Katrine. Auf zur Eisbude und schlemmen. Sie wählt das pinkfarbene Eis in Sternform mit bunten Streuseln, ist ja klar, Frederik kann sich noch nicht entscheiden. Die Auswahl ist einfach zu groß. Maj-Britt und Jesper bestellen sich einen Snack im angrenzenden Imbiss.

Die Füße im Sand, der Blick über die Förde auf die beiden markanten Zwilling-Kirchtürme von Broacker – das Leben kann so schön sein! Sonne, Sand und Meer – und wie beurteilen nun die vier Dänen den Strand von Holnis – ganz ehrlich? Jesper vergibt die höchste Punktzahl und sagt, er

würde gern alle Angebote am Strand mal ausprobieren. „So schön hätte ich mir den deutschen Strand nicht vorgestellt! Ich komme wieder.“ Maj-Britt nickt zustimmend und meint diplomatisch: „Mein Traumstrand ist eine Mischung aus Holnis und Kollund – mit einem Strandkorb nur für mich und möglichst wenigen Besuchern!“ Und was ist mit Katrine und Frederik? Die sind wieder auf Achse und wollen endlich die tolle Wasserrutsche ausprobieren...! ANGELA JENSEN

Der Strand von Holnis

- Die Halbinsel Holnis liegt an der Flensburger Förde:** 400 Hektar Naturschutzgebiet, Strände, Wald und eine zwei Kilometer lange Promenade mit Spielplätzen. Der Strand wird von der DLRG überwacht!
- Parkkosten:** 1,50 Euro pro Tag, ab 17 Uhr frei.
- Eintritt Strand:** Erwachsene 2,60 Euro (Kinder frei), ab 15 Uhr die Hälfte, ab 17 Uhr frei.
- Strandkorb:** 7 Euro pro Tag, ab 15 Uhr 4 Euro.
- Tretboote und Tret-Fahrzeuge:** 5 Euro für eine halbe Stunde, 9 Euro für 1 Stunde.
- Surfkurs:** 125 Euro für 4 x 3 Stunden.
- Kitesurfen (Kursus):** 185 Euro für 3 x 3 Stunden
- Weitere Angebote:** Minigolf, Reiten, FKK und Camping.
- Kitesurfen (Kursus):** 185 Euro für 3 x 3 Stunden
- Weitere Angebote:** Die Ostseecard bietet Vergünstigungen bei z.B. Strand- und Restaurantbesuchen. www.oostseecard.de
- Weitere Infos:** www.holnis-ostsee.de, www.holnis.de

Die internationale Blaue Flagge

Die Blaue Flagge ist ein exklusives Öko-Label, das weltweit mehr als 3300 Badestellen und Sportboothäfen in 36 Ländern in Europa, Marokko, Südafrika, Neuseeland, Kanada und in der Karibik auszeichnet. Die Blaue Flagge wird als Symbol für hohe Umweltstandards sowie gute Sanitär- und Sicherheitseinrichtungen im Hafen- und Badestellenbereich international anerkannt. Ihre Grundlagen basieren auf vier Hauptaspekten: Wasserqualität, Umweltkommunikation und Umwelterziehung, Umweltmanagement, Sicherheits- und Service-Aspekten. Weitere Informationen und Aufnahmebedingungen: www.blueflag.org

In ganz Deutschland weht die Blaue Flagge an 35 Stränden bzw. in Yachthäfen. In Dänemark sind mehr als sechsmal so viele Gebiete ausgezeichnet, nämlich 216.

Thema nächste Woche:

Energie

Redaktionelle Betreuung dieser Seite: Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag



„Unter Nachbarn, Blandt naboer“ ist ein gemeinsames Projekt von:



Der Nordschleswiger



Dieses Projekt unterstützen:

